Zeitschrift: Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz = Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage

Herausgeber: Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Band: - (2000)

Rubrik: Landschaft im Dialog = Le paysage en dialogue

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Medientätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Medienaktivitäten im Jahr 2000 gehörten fünf Pressekonferenzen und zahlreiche Pressecommuniqués und Stellungnahmen. Raimund Rodewald präsentierte am 4. Februar den Sachplan Übertragungsleitungen und die Sicht des Landschaftsschutzes. Am 18. April fand in Locarno eine Pressekonferenz mit der Vorstellung der Studie des Alpenbüros über einen qualitativen Tourismus in Bosco Gurin statt. Seitens der SL referierten Raimund Rodewald und Christine Neff. Am 28. Juni fand eine Medienveranstaltung der SL über das partnerschaftliche Projekt zur Erhaltung der Terrrassenlandschaft in Ramosch statt (Referat: Christine Meier). Eine nationale Pressekonferenz betraf am 3. Juli die Frage der neuen Offensive für den Landschaftsschutz (Referenten: Ständerätin Erika Forster, Nationalrätin Doris Stump und Raimund Rodewald). Am 6. November schliesslich stellte Linda Setz das SL-Gutachten im Zusammenhang mit der Auszonungsinitiative Hornerfeld in Lenzburg vor. Alle Anlässe trafen auf ein gutes Presseecho.

Raimund Rodewald äusserte sich in öffentlichen Vorträgen zu Fragen der Raumplanung, über Strassenprojekte am Thurgauer Seerücken, neue touristische Angebote wie Klettersteige, die Landwirtschaftspolitik, Tourismusaspekte, nachhaltige Entwicklung, über Golf, das Buch «Sehnsucht Landschaft», das Verbandsbeschwerderecht und den Alpinismus. Öffentlichkeitsveranstaltungen unter Beteiligung der SL widmeten sich der Kritik gegen das Golfplatzprojekt Tägermatte in Münsingen und dem Terrassierungsprojekt des Rebhanges von Rheinau ZH. Grössere Pressebeiträge betrafen das Thema Lukmanier, die Rodungsabsichten der Gemeinde St. Moritz für die Waldsiedlung God Laret (die Kritik der SL unter anderem führte zu einer Ablehnung der Vorlage in der Gemeindeabstimmung vom 21. Januar 2001), die touristischen Ausbauprojekte und die SL-Kritik betreffend Bosco Gurin, die parlamentarische Initiative Fehr zur Abschaffung des Verbandsbeschwerderechtes, der Mobilfunk, die skitouristischen Ausbauprojekte und selbstverständlich immer wieder die Raumplanungsgesetzgebung. Anlässlich zweier Hearings der national- und ständerätlichen Kommissionen für Umwelt, Raumplanung und Energie (Urek) über die Zukunft der Schweizer Raumplanung konnte der SL-Geschäftsleiter seine Sicht darlegen. Das Goetheanum von Dornach veranstaltete anfangs September eine mehrtägige internationale Konferenz zum Thema «Die Kultur der europäischen Landschaft als Aufgabe». Raimund Rodewald leitete zusammen mit Andreas Bosshard und Laurens Bockemühl einen Workshop zur Frage «Wann ist eine Landschaft schön?» sowie eine Exkursion an den Juranordfuss (Ruine Landskron und Hofstetter Chöpfli).

Le paysage en dialogue

Activité médiatique

Au cours de l'année écoulée, nous avons organisé cinq conférences de presse et publié de nombreux communiqués et prises de position. Le 4 février, Raimund Rodewald a exposé les aspects liés à la protection du paysage du plan sectoriel fédéral «lignes de transport d'électricité». Le 18 avril à Locarno, une conférence de presse a été tenue à l'occasion de la publication d'une étude réalisée par le «Réseau de bureaux pour les Alpes», sur la promotion d'un tourisme qualitatif à Bosco Gurin; Raimund Rodewald et Christine Neff y ont parlé au nom de la FP. Le 28 juin, nous avons soumis aux médias un projet établi en partenariat sur la sauvegarde des cultures en terrasse à Ramosch (exposé: Christine Meier). Le 3 juillet, nous avons invité les médias à une conférence nationale sur la nouvelle offensive en faveur de la protection du paysage (orateurs: la conseillère aux Etats Erika Forster, la conseillère nationale Doris Stump et Raimund Rodewald). Enfin le 6 novembre, Linda Setz a présenté l'expertise de la FP en relation avec le projet de mise en zone à bâtir du Hornerfeld, à Lenzburg. Chacune de ces manifestations a rencontré un écho favorable dans les médias.

Lors de diverses conférences publiques, Raimund Rodewald s'est exprimé sur l'aménagement du territoire, les projets routiers dans le canton de Thurgovie (Seerücken), les nouvelles offres sportives touristiques comme les parois de varappe, la politique agricole, divers aspects du tourisme, le développement durable, le golf, son livre «Sehnsucht Landschaft», le droit de recours des associations, l'alpinisme. Des débats publics avec la participation de la FP ont porté sur l'opposition au projet de golf «Tägermatte» à Münsingen BE et sur le projet de configuration en terrasses des vignes de Rheinau ZH. Les dossiers de presse les plus fournis concernaient le col du Lukmanier, les projets de défrichement à St-Moritz en vue de permettre la construction de villas en forêt à God Laret (la critique de la FP, notamment, a conduit au rejet du projet le 21 janvier 2001 en votation communale), l'opposition aux projets d'extension touristique à Bosco Gurin, l'initiative parlementaire Fehr pour la suppression du droit de recours des associations, la téléphonie mobile, l'extension de domaines skiables et, bien sûr et toujours à nouveau, la législation sur l'aménagement du territoire. Lors de deux auditions des commissions du Conseil national et du Conseil des Etats pour l'environnement, l'aménagement du territoire et l'énergie (UREK) sur l'avenir de l'aménagement en Suisse, le directeur de la FP a eu l'occasion de faire valoir son point de vue. Début septembre, une conférence internationale de plusieurs jours sur le thème «Die Kultur der europäischen Landschaft als Aufgabe» s'est tenue au Goetheanum à Dornach. Raimund Rodewald avec Andreas Bosshard et Laurens Bockemühl y ont dirigé un atelier dont le sujet était «Wann ist eine Landschaft schön?». Ils ont ensuite conduit les participants en excursion au pied Nord du Jura (ruine Landskron et Hofstetter Chöpfli).

Jahrestagung der SL in Salgesch VS

Die Rebbergmelioration Salgesch, die sich vom anfänglichen Sündenfall zu einem Modellprojekt entwickelte, wurde an der Jahrestagung vom 23./24. Juni 2000, die gleichzeitig das 30-jährige Jubiläum der SL darstellte, präsentiert und diskutiert. Auch wenn noch zahlreiche Probleme vor allem in der Pflege der Naturflächen der Melioration bestehen, so konnte doch insgesamt eine positive Bilanz gezogen werden. Insbesondere ist es gelungen, das Relief der Landschaft zu erhalten und die wichtigsten Naturoasen, die mitten in den Rebflächen liegen, zu schützen. Nicht erfüllt werden konnte bislang aber die Hoffnung auf ein gemeinsames Rebbewirtschaftungskonzept. Im zweiten Teil der Tagung wurden Beispiele von Zusammenarbeitsprozessen und grossräumigen Schutzbemühungen in Frankreich (Referent: Régis Ambroise vom Landwirtschaftsministerium in Paris) und im Wallis (Referent: Staatsrat Wilhelm Schnyder) vorgestellt. Lili Nabholz präsentierte die Sicht der SL. In einer Podiumsdiskussion unter der Leitung von Frau Bettina Mutter diskutierten Vertreter aus dem Wallis und Graubünden sowie vom Buwal die Erfahrungen mit der Welterbekandidatur, der Nationalparkerweiterung und dem Pfynwaldprojekt. Eine Exkursion führte die Tagungsteilnehmer/innen am zweiten Tag in den Pfynwald, dessen Schönheiten und Probleme von Philippe Werner in gewohnt eindrücklicher Manier aufgezeigt wurden.

Rebbergmelioration Salgesch VS, Tagung der SL 2000

Erfolgreiches Gutachten der SL gegen Einzonung in Lenzburg AG

Jenseits der östlichen Siedlungsgrenze von Lenzburg (Hornerfeld) sollten 3,3 Hektaren landwirtschaftlich intensiv genutzte Fruchtfolgeflächen in eine Arbeitszone umgezont werden. Mit der Umzonung wollte die Stadt attraktive Flächen für arbeitsplatzintensive Firmen ohne nennenswerten Publikumsverkehr erschliessen und zur Bebauung freigeben.

Gegen diesen Stadtratsbeschluss hat das «Komitee gegen Zonenänderung Hornerfeld» das Referendum ergriffen und erteilte der SL im August 2000 den Auftrag, die Landschaftsverträglichkeit der geplanten Zonenänderung in einem Fachgutachten zu prüfen. Das Gutachten wurde von Linda Setz erstellt und rechtzeitig publiziert, so dass es den Einwohnern/innen bei der Referendumsabstimmung vom 26. November 2000 als Entscheidungshilfe dienen konnte. Die Umzonung wurde von der Bevölkerung abgelehnt.

Schlosshügel Lenzburg AG, im Vordergrund Hornerfeld

Journée annuelle de la FP à Salquenen VS

Le remaniement parcellaire viticole de Salquenen, après des débuts dommageables pour le paysage, s'est développé en un projet exemplaire qui a été le site de notre journée annuelle des 23 et 24 juin 2000; celle-ci a aussi été l'occasion de fêter les 30 ans de la Fondation. Même s'il reste de nombreux problèmes à résoudre, surtout dans la manière de soigner les surfaces naturelles, le bilan de l'opération est positif: l'amélioration foncière a non seulement réussi à sauvegarder le relief tourmenté du paysage, mais aussi à assurer la protection des principales oasis naturelles au coeur du vignoble. Seul l'espoir d'une conception commune d'exploitation des vignes ne s'est pas concrétisé. La deuxième partie de la journée a porté sur des exemples de coopération et d'efforts de protection à grande échelle en France (orateur: Régis Ambroise du Ministère de l'agriculture à Paris) et en Valais (orateur: le conseiller d'Etat Wilhelm Schnyder). A cette occasion, notre présidente Lili Nabholz a expliqué le point de vue de la Fondation. Lors d'une table ronde sous la conduite de Bettina Mutter, des délégué(e)s du Valais, des Grisons et de l'Ofefp ont parlé des expériences avec les candidatures au patrimoine mondial de l'Unesco, de l'agrandissement du parc national et du projet du Bois de Finges. Le deuxième jour, les participants ont fait une excursion qui les a conduits précisément dans le Bois de Finges, dont les beautés et les soucis ont été décrits par Philippe Werner, de manière impressionnante comme d'habitude.

Le remaniement viticole à Salquenen VS accueillait la journée annuelle 2000 de la FP

Lenzburg AG – notre expertise a rempli sa mission: une zone agricole n'est pas devenue zone à bâtir !

A l'extérieur de l'agglomération de Lenzburg, au lieu-dit Hornerfeld, la commune prévoyait de changer l'affectation d'une surface d'assolement de 3,3 hectares exploités intensivement pour en faire une «zone industrielle réservée à l'emploi». Avec ce changement d'affectation, Lenzburg voulait offrir des terrains à bâtir attrayants à des firmes offrant de nombreuses places de travail ne nécessitant que peu de contacts avec le public.

La colline du Château de Lenzburg AG, avec le Hornerfeld en avant-scène

Après la décision du législatif municipal, un comité référendaire avait été créé; en août 2000, il a chargé la FP d'établir une expertise sur la compatibilité de cette modification avec les intérêts du paysage. L'expertise, réalisée par Linda Setz, a pu être présentée à temps à la population en vue de la votation sur le référendum fixée le 26 novembre 2000. La mise en zone à bâtir a été refusée.

Die Meinungsbildung im Fall Lenzburg war schwierig. Das Hornerfeld ist (privatverkehrsmässig, gut erschlossen und im heutigen Zustand ökologisch, erholungsmässig und landschafts-ästhetisch nicht sehr wertvoll. Um sich ein Bild über die Auswirkungen einer «Arbeitszone Hornerfeld» zu machen, musste deshalb das weitere Umfeld, die Sichtbeziehungen und raumplanerischen Alternativen in die Betrachtung mit einbezogen werden. Das Gutachten kam zum Schluss, dass die geplante Überbauung eine suboptimale Lösung für die nachhaltige Entwicklung von Lenzburg darstellen würde. Argumentiert wurde mit ökologischen, raumplanerischen, stadtökologischen, landschaftsästhetischen und nicht zuletzt wirtschaftlichen Zusammenhängen. Auch die Beeinträchtigung einer geschichtsträchtigen Landschaft am Fusse des Schlosshügels und in einer archäologisch interessanten Zone dürfte einen Einfluss auf das Abstimmungsergebnis gehabt haben.

Durch die Ablehnung der Umzonung an der Urne hat Lenzburg die Chance erhalten, die zukünftige Entwicklung der Stadt neu zu überdenken, alle Optionen einzubeziehen und raumplanerisch umfassend zu betrachten.

Landschaftsvisionsbox 2020 für das Bieler Seeland

In einem Mandat des Buwal erarbeitet die SL eine Landschaftsvision für das Bieler Seeland. Regenerationspark und Begegnungsraum Seeland waren die Ergebnisse eines gut besuchten Visions-Hearings.

Im Rahmen des Projektes «Landschaft 2020» bearbeitete Raimund Rodewald eine Landschaftsvision für das Bieler Seeland. Diese Region ist bekannt für kreative Ideen und erfolgreiche Umsetzungen, wie beispielsweise im Rahmen des Arbeitswerkes für die Landschaftspflege am Bielersee oder den Biotopverbund im Agrarraum Seeland. Ausgesprochen beispielhaft ist auch das Engagement einzelner Gemeinden wie Biel, Ligerz, Lyss und andere, sowie die rege Teilnahme der Bevölkerung an Diskussionsanlässen des Bieler Manifestes oder des Gemeindeforums. An einem Hearing vom 2. November 2000 in Biel zum Thema Vision Seeland nahmen über 50 Personen unterschiedlichster Vereinigungen, Institutionen, aber auch aus privatem Interesse teil und diskutierten in drei Workshops über Entwicklungsschwerpunkte und Ziele. Ein fünfköpfiges Organisationskomitee überarbeitete mit dem SL-Geschäftsleiter die eingegangenen Ideen. Hieraus ergab sich eine Vision, die auf grossen Konsens stiess:

«Regenerationspark Seeland» – ein Begegnungsraum für Mensch, Kultur und Natur

Regeneration umschreibt die Erholungskraft einesteils der Landschaft andernteils des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Umfeldes des Menschen. Ein Wohlgefühl entsteht erst in der Begegnung mit Menschen beziehungsweise mit Landschaft, die sich ebenfalls wohlfühlen respektive intakt ist. Begegnung bedeutet das Sich-Einlassen auf den Anderen und das Andere, das Tolerieren und nicht die Vereinnahmung. Begegnung heisst, den Anderen in seinem Anderssein zu respektieren. Das gilt für die Natur wie für die Menschen anderer Sprachgruppen. Das Wohlbefinden des Menschen wurde aus diesem Akzeptiert-werden heraus definiert. Regeneration und Begegnung ist aber in

De prime abord, il n'a pas été facile de se faire une opinion tranchée. L'accès routier au Hornfeld est bon et, dans son état actuel, ce terrain n'a pas grande valeur sur les plans de l'écologie, des possibilités de détente ou de l'esthétique du paysage. Pour pouvoir apprécier les effets probables de la nouvelle affectation, il a fallu étendre le rayon des investigations, étudier les dépréciations éventuelles des points de vue et envisager des alternatives relevant de l'aménagement du territoire. L'expertise est arrivée à la conclusion que les constructions prévues ne représenteraient pas une solution vraiment satisfaisante pour le développement durable de Lenzburg. L'argumentation et les imbrications avancées étaient des plus diverses: écologie, aménagement du territoire, écologie urbaine, esthétique et aussi économie. Il est fort probable que l'éventualité de constructions préjudiciables au paysage historique, au pied de la colline du château et dans une zone intéressante du point de vue archéologique, ait eu une influence sur le vote.

Par le rejet de ce projet aux urnes, la population de Lenzburg s'est donné la chance de repenser son développement urbain, d'examiner chaque option et de se former une vision globale sous l'angle de l'aménagement du territoire.

Une projection paysagère pour le Seeland biennois en 2020

Sur mandat de l'Ofefp, la FP a réalisé un projet de paysage visionnaire pour le Seeland biennois. Les idées de «Seeland, parc de régénération et espace de rencontre» sont le fruit d'une audition qui a eu lieu le 2 novembre 2000 et qui fut bien suivie.

Dans le cadre du projet «paysage 2020», Raimund Rodewald a élaboré un paysage visionnaire pour le Seeland biennois. Cette région est connue pour ses idées créatives et pour sa faculté de les mettres en œuvre, comme par exemple le groupe de travail pour l'entretien du paysage des rives du lac de Bienne ou le réseau de biotopes dans la région maraîchère du Seeland. L'engagement de certaines communes, comme Bienne, Gléresse, Lyss et d'autres, est exemplaire, et il en va de même de la participation convaincue des habitants aux réunions du Manifeste de Bienne ou à celles du forum des communes. Plus de cinquante personnes ont participé à l'audition du 2 novembre à Bienne, déléguées de diverses associations et institutions, ou par pur intérêt personnel, mais toutes ont apporté leurs idées - trois ateliers avaient été mis sur pied - sur les possibilités de développement et sur les objectifs visés. Le comité d'organisation composé de cinq personnes et du directeur de la FP a étudié et remanié les propositions enregistrées, pour aboutir à un excellent consensus.

«Parc de régénération Seeland» – un lieu de rencontre pour l'homme, la culture et la nature

Par régénération, on entend la force de reconstitution naturelle aussi bien d'un paysage que de l'environnement social, économique et culturel de l'homme. Pour qu'un sentiment de bien-être puisse être ressenti au moment de la rencontre entre l'homme et le paysage, chacun doit préalablement éprouver du bien-être et ne pas avoir subi de déprédations. Par rencontre, on entend le fait d'entrer en relation avec l'autre, l'accepter tel qu'il est, faire preuve de tolérance et non l'assujettir. Une rencontre est aussi une occasion de res-

hohem Masse raumabhängig. Die Räume müssen wieder regenerationsfähig gemacht werden, das heisst sie sind von vereinnahmenden, monostrukturellen und das Wohlbefinden beeinträchtigenden Nutzungen zu befreien.

Ziel des Regenerationsparks besteht in der Schaffung und Aufwertung von öffentlichen Räumen für die Begegnung zwischen Menschen, für die Begegnung mit der Natur und die Sensibilisierung für die Begegnung unterschiedlicher Sprachgruppen. In diesen Räumen kann Neues, Spontanes und Kreatives entstehen, sie werden zu Zukunftswerkstätten der Gesellschaft. Folgende Oberziele werden für die nächsten 5 Jahre gesetzt:

1. Das Angebot an Erholungsräumen mit einem hohen Grad von Naturnähe erhöht sich signifikant.
2. Der Absatz heimischer biologischer produzierter Lebensmittel steigt weiter an.
3. Die Begegnung und die Begegnungsorte zwischen Stadt und Land, zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und zwischen Menschen und Natur nehmen markant zu.
4. Die Bewegung via Langsamverkehr oder Human Powered Vehicles nimmt zu.
5. Die Siedlungsqualität und die Zusammenarbeit in Quartiervereinen verstärkt sich.
6. Die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung erhält vermehrt die Möglichkeit, Pflegearbeiten in der Natur zu verrichten.

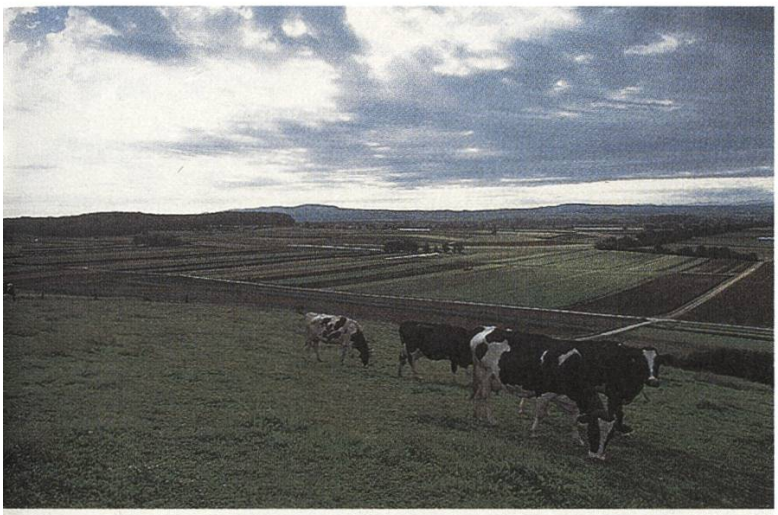
Das Bieler Seeland verfügt über ein grosses Landschaftspotential

In einer breiten Auslegeordnung wurden Ideen und Projekte zusammengetragen die unter der gemeinsamen Vision Platz finden könnten. Die Vision des Regenerationsparkes beinhaltet den Bereich des Wohlbefindens in zentraler Weise. Wohlbefinden drückt sich in ausgeprägter Form in der Art und Weise von *Begegnung* und *Bewegung* aus. Um diese beiden Begriffe kreisen zahlreiche mögliche Projekte im Raum Seeland. Diese wurden zusammengetragen und sollen im Rahmen eines Projektes des Bundesamtes für Gesundheit «Aktionsplan Umwelt und Gesundheit» in den kommenden 5 Jahren umgesetzt werden. Die SL wird dieses Arbeiten aktiv begleiten.

Val Bavona und Val Lavizzara, von der Einwaldung bedroht – eine Diplomarbeit

Im Rahmen einer Diplomarbeit an der ETHZ, Professur für Natur- und Landschaftsschutz (Autorin: Simone Michel), wurde die Brachlandentwicklung seit 1983 im oberen Valle Maggia (Val Bavona und Val Lavizzara) untersucht. Dabei ergaben sich deutliche Unterschiede zwischen den beiden Tälern: Seit 1993 zahlt die «Fondazione Val Bavona» den Landwirten, welche die verbuschten und bereits zu Wald gewordenen Nutzungsflächen wieder bewirtschaften, Unterstützungsbeiträge aus. Aus diesem Grunde ist dort der Anteil der verbrachten Gebiete im Vergleich zum Val Lavizzara viel geringer. Gute Zugänglichkeit und die maschinelle Bewirtschaftbarkeit der einzelnen Flächen sind weitere Grundvoraussetzungen dafür, dass landwirtschaftliche Nutzungsflächen noch bewirtschaftet werden. Sind diese schwach oder gar nicht ausgeprägt, nimmt die Verbrachung der landwirtschaftlichen Nutzungsfläche zu. Am Beispiel des Val Bavona zeigt sich, dass die Bewirtschaftung

pecter l'autre tel qu'il est, avec ses différences. Cette considération vaut tant pour la nature que pour une personne d'une autre région linguistique. Le bien-être a été défini en fonction de cette acceptation. Mais régénération et rencontre sont tributaires dans une large mesure de l'espace. Il convient donc de leur redonner la force de se reconstituer et, pour ce faire, de les libérer de modes d'exploitation dominateurs et monostructurels. L'objectif du parc de régénération consiste à créer et à mettre en valeur des espaces publics favorisant la rencontre entre les hommes, la rencontre avec la nature et la sensibilisation pour des rencontres entre groupes linguistiques. Dans ces espaces, il y aura de la place pour le renouveau, la spontanéité, la créativité; ils vont devenir des ateliers de l'avenir pour la société. Pour les cinq prochaines années, les principaux objectifs sont:



Le Seeland biennois dispose d'un grand potentiel paysager

1. L'offre d'espaces de repos en symbiose avec la nature est considérablement accrue.
2. La vente de produits alimentaires biologiques indigènes s'étend.
3. Les rencontres et les lieux de rencontre entre la ville et la campagne, entre groupes ethniques et entre l'homme et la nature se multiplient.
4. L'usage de véhicules lents ou de véhicules à locomotion humaine progresse.
5. La qualité de l'habitat et la collaboration au sein des associations de quartier se renforce.
6. La population qui ne vit pas de l'agriculture a de plus en plus de possibilités de faire des travaux d'entretien dans la nature.

Les idées et projets aptes à prendre place dans la vision commune ont été réunis à partir d'un éventail complet. Au cœur de cette vision figure le bien-être, celui-ci s'exprimant dans les notions de *rencontre* et *mouvement.* Plusieurs projets réalisables dans la région du Seeland tournent autour de ces deux termes. Il est prévu d'intégrer ces travaux, au cours des cinq prochaines années, dans le plan d'action «Environnement et santé» de l'Office fédéral de la santé publique. La FP accompagnera activement ces travaux.

Le val Bavona et le val Lavizzara menacés par la reforestation naturelle – un travail de diplôme

Le travail de diplôme de Simone Michel, étudiante à l'EPFZ dans la discipline protection de la nature et du paysage, avait pour thème l'évolution depuis 1983 des terres en déprise dans la partie supérieure du val Maggia (val Bavona et val Lavizzara). De grandes différences ont été mises en évidence entre les deux vallées: dans le val Bavona, la «Fondazione

von Landwirtschaftsflächen in Randregionen dank finanzieller Anreize aufrecht erhalten werden kann. Dies entspricht dem Optimalfall, ist aber nicht in allen Tälern möglich (zum Beispiel Val Lavizzara). Deshalb wird von der Autorin angeregt, auf ausgewählten Flächen vermehrt Freiwilligeneinsätze zu organisieren, um die anfallenden Kosten gering zu halten. Als weitere zu prüfende Massnahme wird die Einführung einer Bewirtschaftungspflicht für die Nutzungsflächen vorgeschlagen, wie sie bereits in der Gemeinde Eggerberg VS praktiziert wird. Längerfristig sieht die Autorin jedoch die Chancen, die landwirtschaftliche Nutzung im Val Lavizzara aufrechtzuerhalten, in einer verstärkten Zusammenarbeit von Tourismus- und Landwirtschaftskreisen.

Mit dieser Arbeit wurde eine wertvolle Grundlage geschaffen für die Diskussion über die Brachlandentwicklung, die in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen wird.

«Bosco Gurin, Natur und Kultur, Tourismus mit Zukunft» – eine Kurzstudie

Wie den Medien zu entnehmen war, wurde im Tessiner Walserdorf Bosco Gurin seit 1998 dank enormer Subventionen durch die öffentliche Hand (Bund, Kantone) massiv in die Erneuerung der Wintersportanlagen und in die touristische Infrastruktur investiert. Aus dem verschlafenen Ort soll eine zeitgemässe, attraktive Skistation entstehen: Der Bau einer Metro als Verbindung zwischen dem Val Formazza und Bosco Gurin, ein Einkaufszentrum und weitere Appartementshäuser sind geplant. Die SL hat sich im vergangenen Jahr aktiv gegen diese Entwicklung eingesetzt und gemeinsam mit der Vereinigung für Bosco Gurin eine Kurzstudie in Auftrag gegeben, die vom Alpenbüro Zürich (Dominik Siegrist und Christine Neff) erarbeitet wurde. Ziel war es, Alternativen zu den geplanten Projekten aufzuzeigen, die mit einer den gewachsenen Strukturen und Dimensionen des Walserdorfes entsprechenden Tourismusentwicklung, im Einklang mit Natur und Kultur einhergehen.

Der Autoren kommen zum Schluss, dass sowohl der stagnierende Skitourismus in der Schweiz und im Tessin und auch die schwierige Finanzlage von Bosco Gurin gegen das Metroprojekt sprechen. Die Landschaftseingriffe und Umweltbelastungen, wie auch die Veränderungen des gut erhaltenen Ortsbildes (ISOS) wären laut ihren Aussagen bei diesem Bauvorhaben so gravierend, dass die Basis für eine natur- und landschaftsorientierte Tourismusentwicklung unwiederbringlich zerstört würde. Die Studie zeigt praxisorientierte, innovative Möglichkeiten auf, wie die vorhandenen Stärken von Bosco Gurin genutzt und Schwächen gezielt abgebaut werden können. Die Ruhe und Abgeschie-

Die SL setzt sich für eine natur- und landschaftsorientierte Tourismusentwicklung in Bosco Gurin TI ein

Val Bavona» dédommage depuis 1993 les paysans qui remettent en exploitation les terres embroussaillées. Il y a donc beaucoup moins de terres en friche que dans le val Lavizzara. L'accès facile et les possibilités d'exploitation mécanique sont également des conditions préalables à l'entretien des surfaces exploitables. Mais dès que ces conditions sont peu ou pas remplies, la nature reprend ses droits. L'exemple du val Bavona montre que l'entretien d'espaces ruraux dans les régions éloignées peut être maintenu, pour autant qu'existe une incitation financière. Un tel cas est cependant optimal et ne peut pas automatiquement s'appliquer à toutes les vallées, par exemple au val Lavizzara. Compte tenu de cette situation, l'auteure propose d'introduire un système de travail bénévole pour assurer l'entretien de certaines terres qui s'y prêtent, afin d'éviter de trop grandes dépenses. Une autre mesure consisterait à introduire une obligation d'exploiter les terres cultivables, à l'exemple de ce qui est pratiqué dans la commune d'Eggerberg VS. Dans le cas du val Lavizzara, l'auteure pense qu'une collaboration plus étroite avec les milieux touristiques conviendrait mieux au maintien de l'exploitation agricole du sol.

Ce travail est une base de discussion de valeur sur le problème de l'évolution des espaces agricoles en déprise, un phénomène qui prendra de l'importance dans un futur proche.

«Bosco Gurin, nature et culture, tourisme d'avenir» – une étude succincte

Comme les médias nous l'ont appris, depuis 1998, les pouvoirs publics (Confédération, cantons) ont investi des sommes considérables dans le village tessinois de Bosco Gurin pour le renouvellement des installations de sport d'hiver et de nouvelles infrastructures touristiques. Il semble que ce tranquille village d'origine walser devrait bientôt se transformer en une station d'hiver moderne et attrayante. Et les idées d'aménagement ne manquent pas: construction d'un métro alpin entre le val Formazza (Italie) et Bosco Gurin, d'un centre commercial et d'appartements de vacances. L'année dernière, la FP s'est engagée activement contre ce développement et, en collaboration avec l'association pour Bosco Gurin, elle a fait réaliser une étude succincte par le «Réseau de bureaux pour les Alpes» (Dominik Siegrist et Christine Neff). Il s'agissait de rechercher d'autres solutions que celles envisagées, plus aptes à favoriser un développement touristique respectueux de la nature, de la culture et des structures d'un village jusqu'ici bien préservé.

Les auteurs sont arrivés à la conclusion que la stagnation du ski en Suisse et au Tessin, comme aussi la situation financière difficile de Bosco Gurin parlent en défaveur du projet de métro alpin. Les atteintes au paysage et les dégradations de l'environnement ainsi que la transformation d'un site figurant à l'Inventaire des sites construits à protéger en Suisse seraient selon eux si graves que les bases d'un développement touristique respectueux de la nature et du paysage seraient détruites, définitivement. L'étude montre des possibilités pragmatiques et novatrices de tirer profit des qualités de Bosco Gurin et de remédier à ses faiblesses. Le calme et l'isolement du vil-

A Bosco Gurin TI, la FP prend fait et cause pour le développement d'un tourisme respectueux de la nature et du paysage

denheit, das gut erhaltene Dorfbild, die kulturellen Attraktionen der Walser und die attraktive Natur- und Kulturlandschaft werden dabei als ideale Voraussetzungen für die Förderung einer landschaftsorientierten integrativen Tourismusentwicklung erachtet. Diese könnte beispielsweise die effizientere Nutzung der bestehenden Ferienwohnungen oder den Aufbau eines vielfältigen Natur- und Kulturexkursionsangebotes beinhalten, das die lokale Bevölkerung mitgestaltet, oder auch die Verbesserung der regionalen Zusammenarbeit (Valle Maggia, Val Rovana, Valle di Campo), welche Bosco Gurin neue Angebotsmöglichkeiten eröffnen würde. Die Verfasser der Studie sehen insbesondere in der Entwicklung und Vermarktung von landschaftsorientierten touristischen Angeboten ein grosses, bisher ungenutztes Potenzial, leisten diese doch einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Aufwertung der einmaligen Kulturlandschaft und zur Bewahrung des Walserdorfes als kleinen und speziellen Tourismusort.

Die Studie wurde anlässlich einer Pressekonferenz in Locarno (April 2000) den Medien, und zu einem späteren Zeitpunkt den interessierten Einwohnern in Bosco Gurin vorgestellt. Das Echo war gross, und die zahlreichen Ideen und Vorschläge wurden – auch von den Vertretern der Grossalp SA – wohlwollend zur Kenntnis genommen. Die Arbeit ist damit aber nicht getan: Nun geht es darum, die zahlreichen Ideen nach Prioritäten zu ordnen und umzusetzen. Dies erweist sich sowohl aus finanzieller wie auch personeller Hinsicht als schwierige Aufgabe. Die SL bleibt jedenfalls dran!

Terrassenlandschaften und Allmende Landschaft – zwei SL-Themen für das neue NFP 48

Seit den «Man and Biosphere»-Studien der Unesco 1979 bis 1985 wurden die Kulturlandschaften in der Schweiz wissenschaftlich leider vernachlässigt. Verschiedene Nachbarländer haben seither unser Land in Sachen Kulturlandschaftsforschung in den Schatten gestellt, so zum Beispiel Österreich, das 1995 ein umfangreiches Programm, an dem über 200 Forschende beteiligt sind, startete (www.klf.at). Auf Drängen verschiedener Kreise, unter anderem auch der SL, wurde nun auch der Schweizerische Nationalfonds tätig und lancierte im Oktober 2000 das Programm Nr. 48 unter dem Titel «Landschaften und Lebensräume der Alpen». Die SL präsentierte zwei Forschungsskizzen, die am 8. Januar 2001 in englischer Sprache eingereicht wurden. Sie befassen sich mit den Themen Terrassenlandschaften und ihre Pflegemodelle sowie partizipative Landschaftspflege-Prozesse durch institutionelle Ressourcenregime. Ihre Titel lauten: *Alpine terraced landscapes – new models for the management and maintenance of a significant cultural heritage* und *Maintenance of the traditional cultivated Alpine landscape and ecological reproduction measures for the preservation of living and usable areas by means of institutional resource regimes involving voluntary work, common property regimes and other forms of collective action.*

Terrassenlandschaften, wie hier bei Sion VS, sind Ziel der NFP-Forschungseingabe der SL

lage, la beauté du lieu, l'attrait culturel d'un site walser, la diversité de la nature et des paysages ruraux traditionnels sont de précieux atouts pour la promotion d'un tourisme doux respectueux du paysage. On pourrait par exemple mieux exploiter les logements de vacances existants ou développer une palette d'excursions à créer en étroite collaboration avec la population locale, ou encore favoriser la collaboration régionale (Valle Maggia, Val Rovana, Valle di Campo). Les auteurs de l'étude voient un grand potentiel, jusqu'ici inexploité, permettant la création d'une offre touristique axée sur les beautés naturelles de la région.

Les résultats de ce travail ont été présentés aux médias à Locarno en avril 2000, puis également à la population de Bosco Gurin. L'accueil a été très positif, et les nombreuses idées et propositions ont su éveiller l'intérêt, celui des représentants de Grossalp SA également. Ceci ne veut toutefois pas dire que la tâche est achevée, car il convient maintenant de classer les nombreuses idées selon leur priorité avant de passer à leur mise en oeuvre. Que ce soit pour des raisons financières ou de personnel, cela ne sera pas facile. En tout cas, la FP suit l'affaire de près!

Paysages de terrasses et espaces communautaires – Deux thèmes proposés par la FP pour le nouveau programme 48 du Fonds national

Après l'étude «Man and Biosphere» de l'Unesco (1979-1985), les milieux scientifiques suisses n'ont hélas plus montré d'intérêt pour nos paysages ruraux traditionnels. Divers pays voisins ne sont pas restés inactifs et ont réalisé d'intéressants travaux de recherches sur le paysage, laissant la Suisse à l'arrière-plan. En 1995, l'Autriche, par exemple, a mis en œuvre un programme auquel participent plus de deux cents chercheurs (www.klf.at). Sur l'insistance de divers milieux, notamment de notre Fondation, le Fonds national suisse s'est mis à la tâche et a lancé en octobre 2000 le programme national de recherche 48 intitulé «Paysages et habitats de l'arc alpin». Le 8 janvier 2001 nous avons présenté, en anglais, deux thèmes de recherches, l'un sur les paysages de terrasses et leurs modèles d'entretien, l'autre sur l'entretien des paysages selon un système collectif institutionnalisé. En voici les titres: *Alpine terraced landscapes – new models for the management and maintenance of a significant cultural heritage* et *Maintenance of the traditional cultivated Alpine landscape and ecological reproduction measures for the preservation of living and usable areas by means of institutional resource regimes involving voluntary work, common property regimes and other forms of collective action.*

Les paysages en terrasses, comme ici près de Sion VS, sont l'objet d'études proposées par la FP dans le cadre d'un PNR

«Die Allmende als Chance» (Gaia Nr. 1/2000, S. 50-57)

Über institutionelle Ressourcenregimes für das gemeinschaftliche Gut Landschaft verfassten Vera Lenhard und Raimund Rodewald einen Beitrag in der Fachzeitschrift Gaia. Darin plädieren sie für einen verstärkten Einbezug der nicht-bodenbesitzenden Bevölkerung in die Diskussion über die Gestaltung der Landschaft. Landschaft, deren Erhaltung heute zwar rechtens von öffentlichem Interesse ist, aber sich zumeist in Privat- oder öffentlichem Besitz befindet, müsse von einem neuen Ressourcenregime überzogen werden, welche die Aspekte der Nachhaltigkeit in der Frage der Nutzung aufgreift und mit den Besitzenden zur Umsetzung bringt. Mit einigen Beispielen verweisen die Autoren auf entsprechende Chancen und das Vorgehen. Einige Exemplare des Gaia-Artikels können bei der SL bezogen werden. Das Thema fand auch Eingang in die Programmskizze des neuen NFP 48 (siehe oben).

Zweite Auflage des Buches «Sehnsucht Landschaft»

Das im Dezember 1999 im Chronos Verlag, Zürich, erschienene Buch «Sehnsucht Landschaft» löste eine Reihe von positiven Rückmeldungen und Kommentaren aus. Dies zeigt, dass die Frage der Ästhetik und Sehnsucht nach erfüllenden Landschaften und einem lebenswerten räumlichen Lebensumfeld heute von grösserer Bedeutung ist als so mancher Politiker oder Behördenvertreter wahrhaben will. Das Thema «Wohlbefinden» dürfte in Zukunft immer stärker an Bedeutung gewinnen, und es ist an der Zeit, diese tabuisierten Themen in der öffentlichen Diskussion aufzubrechen. Anfang Januar 2001 erschien die zweite Auflage des Buches von Raimund Rodewald.

Das Umschlagbild der Buches «Sehnsucht Landschaft»

Die SL auf Internet

Die SL gehörte nicht zu den Pionieren, wollte aber auch nicht als unverbesserliche Nachzüglerin gelten. Daher ist sie seit Anfang Jahr 2000 über den E-Mail-Verkehr (info@sl-fp.ch) erreichbar und ein halbes Jahr später im weltweiten Web (www.sl-fp.ch) präsent.

Nach der Änderung des deutschen Namens, den neuen Abkürzungen in den anderen Sprachen und des neuen modernen Logos, ist die Internet-Hompage eine Zusammenfassung dieser Neuerungen und ein Ort der Information und der raschen Kommunikation. Dank der Links mit «paysage», «Landschaftsschutz», «paesaggio» und «landscape» wird

Internetseite der SL

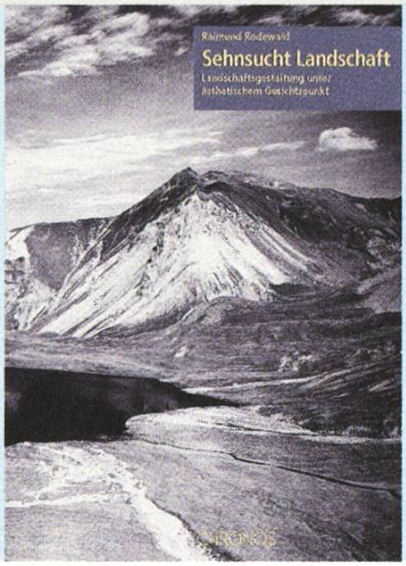
Nouvelles publications

«Die Allmende als Chance» (Gaia no 1/2000, p. 50-57) – en allemand

Vera Lenhard et Raimund Rodewald ont publié dans la revue spécialisée Gaia un article traitant de la gestion institutionnelle du bien communautaire que constitue le paysage. Ils y plaident en faveur d'une prise en compte dans la discussion sur l'aménagement du paysage de la population qui ne possède pas de terres. Le paysage, dont la préservation est juridiquement d'intérêt public bien qu'il soit généralement en mains des particuliers ou des pouvoirs publics, devrait être régi par un nouveau système de mise à contribution des ressources. L'exploitation des terres devrait englober les aspects du développement durable, dont la mise en oeuvre serait l'affaire des possesseurs des terres. Au moyen de quelques exemples, les auteurs présentent les chances et la démarche de ce système. Quelques tirés à part de l'article sont disponibles auprès de notre secrétariat. Ce thème figure dans l'esquisse de programme du nouveau PNR 48 (voir ci-avant).

Deuxième édition du livre «Sehnsucht Landschaft» - en allemand

La page de couverture du livre «Sehnsucht Landschaft»



Le livre "Sehnsucht Landschaft" paru en décembre 1999 chez Chronos Verlag à Zurich a déclenché toute une série de réactions et de commentaires positifs. Ceci montre que l'esthétique du paysage et la recherche d'un environnement où il fait bon vivre tiennent une place bien plus grande que veulent bien l'admettre certain(e)s politiques et représentant(e)s des autorités. Le «bien-être» est un thème dont l'importance ira croissant, et le moment est venu de l'inclure dans la discussion publique. La deuxième édition de ce livre de Raimund Rodewald a paru en janvier 2001.

La FP sur internet

Sans faire oeuvre de pionnière ni apparaître comme une retardataire invétérée, la FP a signalé son existence sur la toile mondiale dès le milieu de l'année 2000 (www.sl-fp.ch), après avoir installé six mois auparavant les liens indispensables au courrier électronique (info@sl-fp.ch).

A la suite du changement de nom en allemand et des abréviations dans les autres langues, puis l'adoption d'un logo moderne, le contenu de la homepage sur internet est à la fois la synthèse de ces nouveautés et le lieu d'in-

La page d'accueil du site propre à la FP

die SL einem breiteren Publikum zugänglich, was sich bereits in zahlreichen Anfragen, auch aus dem Ausland, zeigt. Ausserdem hat die SL in Ergänzung zum Tätigkeitsbericht, der jeweils im Mai/Juni erscheint, den Faltprospekt «Einblicke in die laufende Projektarbeit der SL» geschaffen, um die Information ihren Gönnern und der Öffentlichkeit gegenüber zu verbessern.

Agrex-Tagung

An der Agrex, Messe für Produktion und Marketing landwirtschaflticher Spezialitäten auf dem Olmagelände in St. Gallen vom 10. bis 12. März 2000, war die SL doppelt präsent: Einerseits wurden die Besucher auf Stellwänden über die Tätigkeit und Projekte der SL informiert. Andererseits nahm am 11. März 2000 die wissenschaftliche Mitarbeiterin Christine Meier als Vertreterin der Umweltorganisationen im Rahmen der Tagung «Netzwerk Ländlicher Tourismus» an einer Podiumsveranstaltung zum Thema «Ländlicher Tourismus: Chancen und Potentiale für die Zukunft» teil. Experten aus Wirtschaft, Landwirtschaft sowie Tourismus beteiligten sich ebenfalls an der Diskussion. Für die SL bildete dies sicher eine geeignete Plattform, um bei einem mehrheitlich bäuerlichen Publikum auf die Anliegen des Landschaftsschutzes aufmerksam zu machen.

Die SL präsentiert sich an der Agrex einem mehrheitlich bäuerlichen Publikum

Lehrtätigkeit

Zum dritten Mal wirkte der SL-Geschäftsleiter bei der ETH-Fallstudie der Umweltnatur- und Umweltsozialwissenschaften der ETH als Fachtutor «Naturraum und Landschaft» mit. Die Fragestellung lautete «Vernetzungs- und Zerschneidungsprozesse von Schiene und Strasse» und stellte den zweiten Teil des Programmes «Zukunft Schiene Schweiz» dar. Die Fragestellung untersuchte man anhand der konkreten Verkehrsträger im Raum Arth-Goldau-Rotkreuz und entsprechende Methoden wurden im kleinräumigen, grossräumigen und landschaftlichen Bereich angewendet. Da bislang eine Bilanzierung der entsprechenden Zerschneidungs- und Vernetzungswirkungen von Schiene und Strasse noch nie erstellt wurde, ging es darum, erste Vergleichsmöglichkeiten zu testen. Die Publikation dieser Studentenarbeit erfolgt im Fallstudienband 2001 (zu bestellen bei www.uns.umnw.ethz.ch).

formations et de communications rapides. Grâce à des links avec «paysage», «Landschaftsschutz», «paesaggio» et «landscape», la fondation acquiert une accessibilité universelle, qui se traduit d'ores et déjà par de nombreuses demandes de contact émanant de l'étranger. En outre, en complément à notre rapport d'activité, dans le but d'améliorer la continuité de l'information vers nos donateurs et le public, nous avons créé l'«aperçu des projets en travail de la FP», un fascicule descriptif consacré aux priorités momentanées de la Fondation.

Agrex: journée consacrée au tourisme rural

Lors de l'Agrex, foire pour la production et la vente de spécialités agricoles qui s'est déroulée du 10 au 12 mars 2000 sur le site de l'Olma à St-Gall, la FP était doublement présente. D'une part, nous avons meublé un stand avec des panneaux illustrant nos activités et nos projets et, d'autre part, notre collaboratrice scientifique Christine Meier, en sa qualité de déléguée des organisations environnementales à un symposium sur un réseau de tourisme rural en Suisse, a participé à une table ronde sur le potentiel d'un tel tourisme et sur ses chances d'avenir. Pour la FP, la réunion et le débat furent l'occasion de présenter à un public essentiellement rural les objectifs et les revendications de la protection du paysage.

La FP s'est présentée dans le cadre de l'exposition Agrex à Saint-Gall

Enseignement, cours

Pour la troisième année consécutive, notre directeur a collaboré à une étude de cas comme spécialiste «nature et paysage», dans les disciplines «sciences naturelles et sciences sociales de l'environnement» à l'EPFZ. L'étude, qui représente la deuxième partie du programme «Avenir du rail en Suisse», se rapporte aux effets de liens et de de barrage du rail et de la route. Ce sont les moyens de transport de la région Arth-Goldau-Rotkreuz qui ont servi d'éléments de base au problème à résoudre, avec des méthodes micro- et macro-régionales. Jusqu'ici, aucun bilan des effets du découpage du territoire ou de la fonction de réseau de la route et du rail n'ayant été établi, il s'agissait de tester de premières possibilités de comparaison. Ces travaux d'étudiants sont publiés dans le «Fallstudienband» du début de 2001 (à commander auprès de www.uns.umnw.ethz.ch).